

Der demographische Wandel fordert Lösungen mit Grips

Von alternden Menschen könne wir viel lernen. Unter anderem kompensieren sie die sinkende körperliche Leistungsfähigkeit mit ihren kognitiven Fähigkeiten. Sie umschiffen so manche Barriere mit Verstand statt mit Kraft. Von dieser Intelligenz – kraftsparend effektiv sein – werden wir in Zukunft viel brauchen.

2050 erwarten wir 2,5-mal so viel alte Menschen wie heute

Die Zusammensetzung der österreichischen Bevölkerung wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Während sich der Anteil der älteren Menschen vervielfachen wird, erwarten wir bei der jüngeren Generation im erwerbsfähigen Alter ab 2020 einen Rückgang. Damit kommen rein demographisch auf jeden alten Menschen mit Betreuungsbedarf immer weniger junge, die helfen könnten. Diese Entwicklung wird verstärkt, weil die berufliche Mobilität zunimmt und die nachbarschaftlichen Netze ausdünnen.

80 Jahre und älter in Österreich

2017 436.000 Personen

2030 636.000 Personen

2050 1.084.000 Personen

Quelle: Statistik Austria

Freiwilligenarbeit in Österreich

43% aller Österreicher sind freiwillig aktiv

Potenzial bei den 70-Jährigen:

65% sind gesundheitlich fit und frei von Erwerbsarbeit

Quelle: BMASK (2013)

Daher stellt sich die dringende Frage: Wer kümmert sich in Zukunft um die ältere Generation? Wer wird sich kümmern, wenn öffentliche Angebote nicht mehr ausreichen, den signifikant steigenden Bedarf zu kompensieren? Dann sind wir als Gesellschaft gefordert, unsere Intelligenz zu nutzen und Potenziale und Bedarf neu zusammenzubringen.

Zeitvorsorge bringt Potenzial und Bedarf zusammen

Zeitvorsorge-Modelle basieren auf dem Prinzip, Hilfestellungen nicht gegen Geld, sondern gegen Zeitgutschriften zu erbringen. Eine Stunde Leistung ist eine Stunde Zeitgutschrift, die auf Zeitbanken dokumentiert wird und die man später einlösen kann, wenn man selbst Hilfe benötigt. Dadurch wird ein kostengünstiges und leistungsfähiges Modell geschaffen, das die Generationen neu verbindet und bestehende Angebote ergänzt.

Woher kommt die Idee mit Zeitpolster aktiv zu werden?

Im Alter ist es wie im ganzen Leben: wir haben Stärken und Schwächen. Meist bauen wir zuerst körperlich ab, während wir geistig noch sehr fit sind. Mit unseren kognitiven Fähigkeiten kompensieren wir so manche körperliche Schwäche. Dieses Prinzip macht sich das Zeitvorsorgemodell von Zeitpolster zu Nutzen und bringt auf diese Weise Stärken und Schwächen zusammen. Wenn die eine oder andere Hilfestellung notwendig wird - aber noch kein Pflegebedarf besteht - vermittelt die gemeinnützige Organisation freiwillige HelferInnen, die nach ihrer beruflichen Karriere noch einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen wollen.

Was passiert später?

Die wenigsten mögen sich in die Situation versetzen, Hilfe zu brauchen, doch die Wahrscheinlichkeit steigt. **Wir werden immer älter.** Bei der Personengruppe der 80-jährigen und darüber waren es im Jahr 2017 bereits 436.000 Personen, im Jahr 2030 werden 636.000 erwartet und im Jahr 2050 sogar 1.084.000. Gleichzeitig verändert sich das Verhältnis zu den jungen Menschen, die theoretisch helfen könnten. Bei der jüngeren Generation im erwerbsfähigen Alter wird ab 2022 ein Rückgang erwartet. Hinzukommt, dass immer mehr Menschen, egal ob Männer oder Frauen, einer Erwerbsarbeit nachgehen müssen, sodass sie sich immer weniger um ihre Angehörigen kümmern können. Immer öfter müssen sie auch aus beruflichen Gründen umziehen und die nachbarschaftlichen Netze dünnen aus. Daher stellt sich die dringende Frage: **Wer kümmert sich in Zukunft um die ältere Generation?**

Zeitpolster entwickelt ein bargeldloses Entlohnungssystem

So entstand das Zeitvorsorge-Modell, das auf einer Zeitwährung basiert. Wer heute hilft, dem wird morgen geholfen, weil er sein Zeitguthaben einlösen kann. Das Modell kann und soll bestehende Betreuungs- und Pflegesysteme der öffentlichen Hand und des Marktes ergänzen. Denn für eine Abdeckung des steigenden Bedarfs bei erodierenden familiären und nachbarschaftlichen Netzen und leeren öffentlichen Kassen werden in Zukunft vielfältigere Angebote und intelligente Ideen gebraucht. So stärkt Zeitpolster die Stärken: Wer aktiv ist, bleibt erwiesenermaßen auch länger gesund. Für Zeitpolster-Pioniere ist das Prinzip klar und lohnend: „Jetzt habe ich Energie und Zeit, die ich später von anderen Menschen wieder annehmen kann.“ (Maria H., Helferin)

Daten und Fakten Stand Jänner 2020

- 8 Teams: 4 in Vorarlberg, 2 in Wien, Mödling und Steiermark-Ausseerland
Es kommen sukzessive neue Gruppen dazu. Derzeit befindet sich für Salzburg das erste Team in Einschulung.
- Österreichweit insgesamt 250 Zeitpolster Aktive. Diese erbringen aktuell Leistungen für 90 betreute Personen mit bisher 5000 verbuchte Stunden.
- Altersspannbreite der helfenden Personen: 38 - 75 Jahre mit Schwerpunkt 55+
- Altersspannbreite der betreuten Personen: 5 - 98 Jahre mit großer Bandbreite durch Kinderbetreuung, Menschen mit Beeinträchtigungen. Der Schwerpunkt liegt in der Unterstützung von älteren Menschen.
- Einsatzfelder sind einfache alltägliche Hilfsdienste: Fahrdienste und Begleitungen, administrative Hilfe, Hilfe im Haushalt und Garten, Freizeitaktivitäten, einfache handwerkliche Hilfe, Freiräume für pflegende Angehörige schaffen, Kinderbetreuung

„Werden Sie Teil unseres Teams, wo sich Menschen mit Herz begegnen, austauschen und Freude an aktiver Nachbarschaftshilfe haben.“

Die Zeitpolster-Organisation unterstützt freiwilliges Engagement und nachbarschaftliche Hilfe. Dieses Netzwerk gibt dem sozialen Handeln einen organisatorischen und strukturellen Rahmen. Im Fokus steht die eigene Vorsorge für das Alter oder Krankheitszeiten und das gemeinwohlorientierte, nachhaltige Geben und Nehmen. Ziel ist es, die Lebensqualität aller Beteiligten und deren Wertschätzung zu erhöhen und die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Gesellschaft zu pflegen. Alle Helfenden sind selbst organisiert, freiwillig tätig und erhalten somit keine direkten Vorgaben, wie Leistungen erbracht werden sollen. Zeitpolster will und kann die professionelle Betreuung älterer Menschen nicht ersetzen, aber ergänzen. In vielen Regionen, Städten oder Gemeinden ist es nicht einfach, die benötigten Betreuungsleistungen mit den vorhandenen Strukturen abzudecken. Ursachen dafür sind beispielsweise der einheimische Fachkräftemangel in der Betreuung, das Phänomen des demografischen Wandels und die finanzielle Versorgungslücke. Folglich steigen die Kosten und damit auch der finanzielle Druck für alle Beteiligten kontinuierlich an. Die klassischen Zugänge der Freiwilligenarbeit greifen oft zu kurz. Durch die bereits bekannten Ansätze werden bestimmte Gruppen der Bevölkerung nicht angesprochen. Ein großes Potential an engagierten Menschen wird damit nicht erreicht. Um die Organisation der freiwilligen Arbeit systematisch zu unterstützen, ist die Einführung einer Zeitpolster-Gruppe für Gemeinden und Regionen sehr geeignet. Wie das geht, erfahren Sie unter www.zeitpolster.com oder in einem persönlichen Gespräch mit GF Gernot Jochum-Müller.

Pressekontakt:

Gernot Jochum-Müller, Geschäftsführer | gernot.jochum-mueller@zeitpolster.com | +43 (0)664 887 207 70 |
Marion Morik | kommunikation@zeitpolster.com | +43 (0)664 887 207 72 | www.zeitpolster.com